

Erfahrungsbericht

Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (Nijmegen)

Christoph Neff

Lehramt Primarstufe

1 Semester (Sommersemester → 5 Monate)

christoph_neff@hotmail.com

Informationen zur Partnerhochschule

Informationen zum Studium

Das Programm an dem ich teilnahm nennt sich EPTE (European Primary Teacher Education). Die Idee liegt darin, Bildungssysteme der teilnehmenden Länder näher kennen zu lernen. Wo liegen die Unterschiede? Eignet sich ein Bildungssystem von einem anderen Land auch für das eigene Land? Oder ist dies aufgrund kultureller Unterschiede nicht möglich? Wie sieht eine europäische Lehrkraft aus?

EPTE setzt sich aus folgenden 6 Modulen zusammen:

- Pedagogy and Didactics
- Plurilingual and Intercultural Education
- Mathematics
- Environment and Sustainable Development
- Arts
- Society, Culture and Education

Pedagogy and Didactics

Wir lernten über verschiedene pädagogische Modelle, vor allem über Reformpädagogik. Diese Arten von Pädagogik sind in Nijmegen sehr populär. Der Prozess von Lehren und Lernen und der direkte Vergleich von Bildung und Schulsystemen (Portugal, Slowenien, Niederlande und Österreich) waren ebenfalls Inhalte dieses Moduls.

Plurilingual and Intercultural Education

Die Hauptinhalte von PIE waren:

- Spracherwerb
- Wie lerne und lehre ich am besten eine andere Sprache
- Sprache in Verbindung mit Kultur (Migration und plurilinguale Ausbildung)
- Europäische Dimension in Sprachbildung

Wie in all den anderen Modulen hatten wir auch in PIE verschieden Vortragende aus den EPTL Ländern, was ich sehr gut fand, da jeder bzw. jede eine andere Sichtweise auf die oben genannten Themen besitzt.

Ein für mich sehr interessanter und wichtiger Themenpunkt war Migration. Wir unterhielten uns über Zugehörigkeit, Inklusion, Exklusion, „anders“ zu sein und wie wichtig es ist, jemanden zu haben, dem man vertraut.

Speziell als Lehrer erscheint es mir sehr wichtig jedem Kind die gleichen Möglichkeiten zu bieten und eine Vielfalt an verschiedenen Kulturen positiv zu betrachten, um von einander zu lernen.

Mathematics

In diesem Modul beschäftigten wir uns mit:

- Realistic Mathematic Education, die in den Niederlanden eingeführt wurde
- der Theorie „Young mathematicians at work“ (Fosnot/Dolk, 2001)
- Mathematischen Problemstellungen, die man im alltäglichen Leben vorfindet
- dem Curriculum der Niederlanden (4 bis 14 Jahre alt)
- Textaufgaben und deren Didaktik und Methoden

Environment and Sustainable Development

In diesem Modul ging es um Nachhaltigkeit. Warum ist es wichtig ein nachhaltiges Leben zu führen? Wir lernten einiges über Outdoorededucation, welche in den Niederlanden, speziell in Nijmegen sehr populär ist. Während unserer Stunden besuchten wir das Waal Gebiet direkt am Fluss. Das ist eine sehr grüne und fruchtbare Gegend, wo es einige Einrichtung wie zum

Beispiel Schulgärten für Kinder, Nachmittagsbetreuungscentren und eine Farmschule gibt. Dort bietet sich den Kindern die Möglichkeit die Natur mit all ihren Sinnen zu erforschen.

Arts

Arts war eine Mischung aus Musik und Kunst. In den ersten Stunden machten wir viele Übungen zu Rhythmik. Wir verwendeten verschiedenste Dinge (nicht nur Musikinstrumente) wie zum Beispiel Kübeln aus Plastik, mit denen getrommelt wurde.

Wir teilten uns in Gruppen auf und hatten die Aufgabe ein gemeinsames Projekt zum Thema Identität zu gestalten. Unsere Entscheidung fiel auf ein Landart-Projekt, das wir auch in unsere Endarbeit bzw. Abschlusspräsentation inkludierten.

Society, Culture and Education

Die Inhalte dieses Moduls handelten über Identität, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung im Schulsystem und in der Bildung und über pädagogische Führung.

Wir machten viele Übungen um unsere eigene Identität darzustellen und brachten sie in Verbindung zu unserem zukünftigen Lehrerbild.

Im ersten Teil dieses Moduls unternahmen wir einige Ausflüge wie zum Beispiel zu den Stadtsnomaden von Nijmegen. Deren Idee ist es, so nachhaltig wie möglich zu leben. Sie hausen in einem Trailerpark nahe der Universität. Jeder der Waagen besitzt eine eigene Photovoltaikanlage, die zur Energieversorgung dient. Ein Großteil der Materialien bzw. Gegenstände die sie verwenden sind recycelt. In Nijmegen gibt es einige Geschäfte, die der Gruppe ihre abgelaufenen Lebensmittel zur Verfügung stellen. Es ist sehr faszinierend auf welche Art und Weise diese Gemeinschaft ihr Leben führt.

Administrative Unterstützung und diverse Angebote

Das International Office informierte uns laufend über Termine, Veranstaltungen, Kurse (Sprachkurs), Fristen, etc. bezüglich Hochschule. Falls es Fragen oder Probleme gab, konnte man sich immer an jemanden vom Office wenden.

Die Buddys waren eine große Hilfe, vor allem für all das Organisatorische am Anfang. Wir wurden vom Bahnhof abgeholt und anschließend zur Unterkunft gebracht. In der ersten Woche führten sie uns durch die Stadt und zeigten uns interessante Plätze für Studenten.

Das Hochschulgebäude war sehr modern und neu. Es wurde vor zwei oder drei Jahren gebaut. Die Mensa ist in Ordnung. Es wird sehr viel Wert auf gesundes Essen gelegt. Jedoch bekommt man kaum warme Speisen zur Mittagszeit, da die Niederländer erst gegen Abend „richtig“ essen.

Während des Studiums machten wir in den einzelnen Modulen kleine Tagesausflüge. Wir besuchten das Wall-Gebiet, wo wir diverse Einrichtungen für Outdooreducation besichtigten. In SCE hatten wir ein Treffen mit einer Gemeinschaft namens „Stadtsnomaden“. Diese Leute versuchen so nachhaltig wie möglich zu leben. Die beiden größten Exkursionen führten uns nach Brüssel und auf die Insel Texel.

In Brüssel besuchten wir das EU-Parlament und nahmen dort an einem Rollenspiel teil, welches eine Situation im Parlament nachstellte.

Auf der Insel Texel im Norden der Niederlande verbrachten wir zwei Nächte. Wir bekamen verschiedene Aufträge wie zum Beispiel „Erforschung der Mat-Gegend. Welche Lebewesen sind in diesem Areal zu finden?“ Unsere Aufgabe war es, sich im Vorhinein darüber zu informieren (theoretischer Input) um anschließend Forschungen durchzuführen. Am Ende wurden die Ergebnisse präsentiert.

Unterbringung

Untergebracht waren wir im SSH Vossenveld, ein Studentenheim wo hauptsächlich internationale Studenten hausen. Die Wohnanlage befindet sich in Vossendijk 185, 6534 TS Nijmegen und ist ca. 20 Minuten per Rad von der Hochschule entfernt. Die Kosten betragen 370 € pro Monat.

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Aufgrund der Veranstaltungen des International Office wie zum Beispiel die Willkommens-Tage am Beginn unseres Aufenthalts fiel es mir sehr leicht, in Kontakt mit anderen Studenten zu kommen. Alle internationalen sprich Erasmus Studenten waren im selben Studentenheim untergebracht. Im Laufe der Zeit lernte man sich immer besser kennen. Wir unternahmen gemeinsame Reisen und feierten natürlich die ein oder andere Party.

In den Niederlanden besuchte ich folgende Städte:

- Amsterdam
- Utrecht
- Arnheim
- Den Haag
- Eindhoven
- Rotterdam
- Haarlem
- Roermond (Fasching 😊)
- Insel Texel

Die Hochschule organisierte für uns einen Tagestrip nach Brüssel ins EU-Parlament. Wir überlegten nicht lange und machten diesen Tagestrip zum Wochenends Ausflug. Wir erkundeten zwei Tage die Stadt und suchten natürlich die ein oder andere Bar auf, in der wir das belgische Biersortiment in Angriff nahmen.

Während meines Aufenthalts in Nijmegen habe ich viele wertvolle Freundschaften geschlossen. Der Abschied nach fünf unvergesslichen Monaten ist mir daher dementsprechend schwer gefallen. Umso mehr freue ich mich auf ein Wiedersehen mit all den Menschen, die mein Erasmus Erlebnis zu etwas ganz Besonderem machten.

Informationen für zukünftige Erasmusstudierende

In den Niederlanden, speziell in Nijmegen ist es wichtig ein eigenes Fahrrad zu haben. Es gibt sehr viele Geschäfte, in denen man Secondhand-Bikes kaufen kann. Jedoch sollte man sich das Fahrrad vor dem Kauf etwas genauer ansehen, da viele Räder Schrott sind und die Händler teilweise unsinnige Preise für diese Dinger verlangen.

Das Verkehrsnetz in den NL ist sehr gut organisiert, jedoch nicht unbedingt günstig. Am besten legt man sich eine OV-Chipkarte zu, auf die man Geld lädt und so alle öffentlichen Verkehrsmittel mit ein und derselben Karte nutzen kann.

Auf Pünktlichkeit legen die Niederländer sehr viel wert. Man macht sich daher nicht sehr viele Freunde, wenn man kommt und geht wann es einem lieb ist.

Des Weiteren ist es hilfreich einen Sprachkurs zu besuchen (Basics). Alltägliche Dinge wie Einkaufen fallen einem leichter und es ist auch lustiger in deren Sprache zu kommunizieren. Wobei diese, aufgrund der Aussprache, nicht leicht zu lernen ist. Englisch ist jedoch völlig ausreichend, da die meisten mit dieser Sprache vertraut sind.

Was mir sonst noch wichtig ist

Ist man an neuen Kulturen, wertvollen Freundschaften, Wissenserweiterung, und vieles mehr interessiert, sollte man die Chance nutzen und ein Erasmus Abenteuer wagen. Es lohnt sich in jedem Fall.